



High Tech Produkte aus Braunkohle.

Nicht nur durch Vorlagen auf Berliner Schreibtischen wollte der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie die Perspektiven der Nutzung von Braunkohle als Chemierohstoff kennen lernen. Dirk Wiese, MdB, besuchte den Tagebau Hambach und das Innovationszentrum Kohle am Kraftwerk Niederaußem. Gemeinsam mit dem Vorsitzen-

Region - nicht nur in der Braunkohlenindustrie, sondern auch für die gesamte Chemie-Industrie an Rhein und Ruhr. Synthesegas aus Braunkohle besteht im Wesentlichen aus Kohlenmonoxid und Wasserstoff und wird mit Hilfe von Katalysatoren zu den gewünschten Produkten umgewandelt. Mit der Entwicklung dieser Katalysatoren

kann die Prozesskette von Braunkohle zu Vorprodukten für die chemische Industrie vollständig erprobt werden. Der Kohlenstoff wird im Rheinischen Braunkohlenrevier so effizient gewonnen, dass die variablen Preise anderer Länder damit unterbo-

den der SPD-Kreistagsfraktion im Rhein-Erft-Kreis Dierk Timm wurde der Syntheseteststand „Fabiene“ besucht. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die Anlage bis 2020 mit einem Gesamtvolumen von rund 9 Mio. Euro.

Dirk Wiese zeigte sich beeindruckt von dieser High-Tech aus dem Herzen des Rheinischen Reviers. Das eröffnet interessante Perspektiven zur Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung in der

ten werden können. Diese Technologie funktioniert nicht nur mit Braunkohle. Auch andere biogene Stoffe - zum Beispiel nachwachsende Rohstoffe der dritten Generation - sind einsetzbar. Und auch die vollständige stoffliche Wiederverwendung von Kunststoffen ist mit diesen Technologien möglich. Es geht darum, das zirkuläre Wirtschaften auch für den Kohlenstoff neu zu ermöglichen

Auf 143 Metern.



Als ich durch die Luke auf das Dach des Generators gestiegen bin, da hatte ich schon richtig Respekt vor dem Blick in die Tiefe. Dabei bin ich einer Einladung des Stromanbieters Innogy gefolgt, die Windkraftanlage 11 im Windpark Königshovener Höhe zu besteigen. Die 143 Meter bis zum Erreichen der Narbenhöhe waren spannend und aufwendig zugleich. „Nur mit professionellem Klettergurt, spezieller Sicherheitstechnik und kundiger Einweisung war das Besteigen möglich. Aber von Oben hat man eine einzigartige und sehr ungewöhnliche Perspektive auf die Heimat.

Schönen Sommer.

Die Schulferien und die parlamentarische Sommerpause haben begonnen. Auch die Landtags-Post macht Pause und erscheint wieder am 1. September. Bis dahin wünsche ich allen sonnige